

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Kehl

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

Die erste ist auf die Grundlegung des Schlosses durch den Markgrafen Carl Wilhelm geprägt, und ist in verschiedenen Grössen vorhanden.

350.

- * A. Ansicht von Karlsruhe mit seinen 32 Allen und dem Schlosse.
R. Verzierung. | CAROL. WILH. | MARCH. BAD. DVRLAC. | PRIM. LAPID. FVNDAMENT. | ARCIS CAROLSRVH | PONEBAT. | A. MDCCXV. | D. XVII. JVN. Seitwärts auf Postamenten stehen die beiden badischen gekrönten Greife, die an einer Ordenskette das Kreuz des Fidelité-Ordens halten.

Dieser Orden wurde bei Gelegenheit der Grundsteinlegung gestiftet.

351.

- A. Grundriss der Stadt; im Abschnitt: CARLSRUHE.
R. JO | DULCIS AURORA | SOLIS | PRÆNUNTIA— | —NONIS JUNIIS MDCCCXI. gss. 18.

352.

- A. LUDWIG GROSHERZOG VON BADEN. Kopf von der rechten Seite; im Einschnitt: L: KACHEL. F. Unter dem Kopf: ERBAUET.
R. DIE MÜNZSTÄTTE. Das Münzgebäude. Im Abschnitt: ZU CARLSRUHE. gss. 26.

K e h l.

Städtchen und Dorf am Rhein, Strassburg gegenüber, war in frühern Zeiten eine Festung, der Stadt Strassburg gehörig; 1678 wurde sie von den Franzosen überfallen und mit Sturm erobert, worauf die Festungswerke geschleift wurden. Nach Uebergabe Strassburgs 1687 wurde Kehl von den Franzosen aufs Neue befestigt; im Ryswicker Frieden 1697 jedoch an das deutsche Reich abgetreten; 1703 abermals von den Franzosen eingenommen, und im Badener Frieden 1733 wieder zurückgegeben; 1793 von den Franzosen vom jenseitigen Ufer aus in Asche gelegt; 1796 und 1797 wechselte sie öfters ihre Herren; besonders im November und December hielt Kehl, von den Franzosen besetzt und befestigt, eine harte Belagerung aus, musste sich aber endlich doch an Erzherzog Carl ergeben. 1808 wurde die Stadt mit einem Rayon förmlich von Baden an Frankreich abgetreten, das sie von Neuem befestigte; allein im ersten Pariser Frieden 1814 wurde sie abermals an Baden abgetreten und die Festungswerke geschleift.

Auf die Einnahme und die früher in ihrer Gegend vorgefallenen Gefechte im Jahre 1678 wurde in Paris folgende Schaumünze geprägt:

353.

- A. Name und Brustbild Ludwigs XIV.
R. DE GERM. AD RHENOF. AD KINZAM FL. AD. ARGENT. Der König auf einem von 4 Pferden gezogenen Triumphwagen; über ihm die Victoria, welche demselben den Lorbeerkrantz aufsetzt. Im Abschnitt: M. DC. LXXVIII. gss. 27.

Auf die Einnahme von 1703:

354.

- A. LUDOVICUS MAGNUS REX CHRISTIANISSIMUS. Kopf von der rechten Seite.
R. ITER AD BAVAROS FÆDERATOS. Durch eine Landschaft schlängelt sich ein Fluss; im Hintergrund die Festung Kehl; im Vordergrund der Rheingott, der rückwärts auf die Festung sieht. Im Abschnitt: KELLA RECEPTA | X. MARTII | 1703. gss. 47.

Auf die Einnahme der Festung 1733 wurde in Paris folgende Schaumünze geprägt:
355.

A. Name und Brustbild Ludwigs XIV.

R. KELLA RÉCEPTA. Plan der Festung. Im Abschnitt: XXVIII OCTOBRIS | MDCCXXXIII. gss. 27.

Klettgau oder Kleggau.

Ehemaliger Gau am Oberrhein, machte vormalig einen Theil des Herzogthums Schwaben aus, kam dann als Landgrafschaft an das Haus Habsburg-Laufenburg. Als Johann IV. 1408 ohne männliche Erben mit Tod abging, brachte seine Tochter Ursula diese Landgrafschaft ihrem Gemahl Rudolph II., Grafen von Sulz, † 1427. Diesem folgte sein Sohn Rudolph III., † 1431.

Johann, Alwigh † 1493, und Rudolph IV. † 1487, alle drei Söhne Rudolphs III. Alwigh hinterliess Rudolph VI., † 1535, ein Vater Ludwigs, † 1547, und Alwigh Wilhelm, † 1572. Ersterer starb ohne männliche Nachkommen, letzterer aber hatte zwei Söhne: Rudolph IV. und Carl Ludwig; der ältere trat 1603 seinem Bruder die Regierung ab und † 1619; dieser † 1617, Alwigh V. und Carl Ludwig Ernst hinterlassend; ersterer † 1633 ohne Erben; der Andere † 1648, hinterliess Johann Ludwig, welcher den Namen und Stamm der Grafen von Sulz 1687 beschloss.

Seine älteste Tochter, Maria Anna, war an Ferdinand Wilhelm Euseb, Fürst von Schwarzenberg, vermählt, und vermöge väterlichen Testaments wurde sie die Erbin der Grafschaft, welche nun auf das fürstl. Haus Schwarzenberg überging. Dieser erste Fürst, welcher die Landgrafschaft Kleggau besass, † 1703, und sein Sohn Adam Franz Carl folgte ihm in der Regierung. 1732 folgte diesem sein Sohn Joseph, und hinterliess 1782 bei seinem Tod dieselbe seinem Sohne Johann. Dieser war Vater des Fürsten Joseph, der 1789 die Regierung antrat und bei Auflösung des Reichs 1806 mediatisirt wurde, wodurch die Landeshoheit dem Hause Baden zufiel, welches auch 1813 die Landgrafschaft selbst von dem mediatisirten Fürsten erkaufte.

Im Jahre 1688 ertheilte Kaiser Leopold dem Fürsten und seiner Gemahlin das Recht, sich Grafen und Gräfinnen von Sulz und Landgrafen vom Klettgau zu schreiben. Im folgenden Jahre wurde dies Haus, wie früher die Grafen von Sulz, mit dem Erbhofrichteramt beim kaiserlichen Hofgericht zu Rothweil belehnt.

Das Haus Schwarzenberg besitzt seit 1420 die ehemalige reichsunmittelbare Herrschaft Schwarzenberg; 1599 wurde es in R.Grafenstand und 1671 wurde die Grafschaft in eine gefürstete R.Grafschaft erhoben. 1689 erhob Kaiser Leopold Klettgau zu einer gefürsteten Landgrafschaft. — Dies Haus besitzt ferner das Herzogthum Krumau in Böhmen. In der Beschreibung der Münzen werde ich mich auf jene beschränken, auf welchen der Titel: „von Klettgau“ vorkommt; dagegen die anderen schwarzenbergischen Münzen, die blos für das Fürstenthum dieses Namens in Franken bestimmt zu sein scheinen, übergehen.

Das Münzrecht der Grafen von Kleggau gehörte zum Erbe der Grafen von Habsburg-Laufenburg, und als Kaiser Sigismund 1430 den Grafen Rudolph mit den Reichslehen belehnte, wird auch im Document noch des Münzrechtes von Laufenburg und Rheinau erwähnt.

Das Wappen des fürstlichen Hauses besteht in einem vierfachen getheilten Schild mit Mittelschild: im ersten Feld von Silber mit Pfählen wegen Sinsheim; im zweiten Feld drei aufsteigende rothe Spitzen im silbernen Feld wegen Sulz; das dritte Feld, von Silber, mit einem schwarzen knorrigten, schräg liegenden Ast, oben mit rother Flamme, wegen Brandis; das vierte Feld Gold mit einem Türkenkopf, dem ein schwarzer Rabe das linke Auge aushackt; dies letzte Feld wurde dem Grafen Adolph von